



AMBASSADE DE SUISSE
EN INDE

*lettre de remerciements à Delhi, et la col.
pour ce jour. Signifier expressions de
ce jour (voir carte) de la structure du.*

NEW DELHI-21, le 9. Dezember 1969

Nyaya Marg
Chanakyapuri
P. O. Box 392 New Delhi - 1
Tél. 3 10 03

Ref.: 782.1 - BO/mr

DEF	MM	WP	HE	LE	RT	2/3
Dat	16.12	23.12	16.12	23.12		
Visa	Im	Im	WP	HE	LE	DE
EPD		13.12.69			11	
Ref.	311 India 62					

An den Dienst für technische
Zusammenarbeit des Eidgenössischen
Politischen Departements

3003 B e r n

Besuch schweizerischer
Parlamentarier in Nepal

Herr Botschafter,

Im Anschluss an die 57. Konferenz der Interparlamentarischen Union in Delhi besuchten neun Teilnehmer aus der Schweiz die Projekte schweizerischer Entwicklungshilfe in Nepal. Der vom 8. bis 12. November 1969 im Königreich weilenden Delegation gehörten die Präsidenten beider Räte an, Herr Nationalratspräsident Max Aebischer und Herr Ständeratspräsident Christian Clavadetscher und die Herren Nationalräte Alfred Weber, Albin Breitenmoser, Jean Wilhelm, Walter Renschler und Andreas Gerwig und die Herren Ständeräte Augustin Lusser und Franz Xaver Leu.

Der Präsident des nepalesischen Parlamentes und dessen Vizepräsidentin luden die schweizerischen Parlamentarier am Tag ihrer Ankunft zu einem Cocktail ein, über den am nächsten Tag in der einzigen im Hotel erhältlichen Zeitung (The Rising Nepal, 9.11.1969) zu lesen stand, dass die Schweizer, wie die Japaner, die gleichentags empfangen wurden, "beeindruckt waren von den Zielsetzungen und den Erfolgen des parteilosen



Panchayat-Systems".

Die Delegation aus der Schweiz wurde auch schon am ersten Besuchstag mit den Spitzen der nepalesischen Administration zusammengeführt: mit Chief Secretary, K.B. Malla, höchster Beamter der ordentlichen Verwaltung (und Angehöriger der Dynastie, die 1603 durch die heute herrschende abgelöst wurde) und mit dem Principal Secretary, Hans Man Singh, welcher der königlichen Hofverwaltung vorsteht.

Ein Cocktail in der Ekanta Kuna, dem "Hauptquartier" der schweizerischen Entwicklungshilfe, gab der Delegation Gelegenheit, mit den Schweizern zusammenzutreffen, die in Nepal für die Entwicklungshilfe arbeiten. Am Empfang im Garten waren auch zwei schweizerische Pater aus Kalimpong zugegen, die zum Besuch der in Kathmandu von Jesuiten geleiteten, sehr erfolgreichen höheren Schule in Nepal weilten. Die Besichtigung der Werkstätten der Entwicklungshilfe in Balaju zeigte, wie erfolgreich diese Enklave moderner Industrie im Kathmandutal funktioniert. Die Schweizerinnen, die Kantinen leiten, empfangen die Gäste aus der Schweiz in einem ihrer Betriebe mit Freundlichkeit und vorzüglichen Kuchen, die manchen an die Betreuerinnen in den Soldatenstuben erinnerten. Von den Krankenpflegerinnen, die in und um Kathmandu wirken, konnte man nur Gutes hören und die Parlamentarier waren beeindruckt zu wissen, dass die vielen Armen, die man überall antrifft, wenigstens teilweise von einer unentgeltlichen Pflege durch schweizerische Krankenschwestern erfasst werden. Die Kindergärtnerinnen konnten die Damen der Gäste aus der Schweiz dagegen in ihrem Wirkungsfeld besuchen und sich an der intelligenten Arbeit erfreuen.

Ein Ausflug nach der Grenze von Tibet, den der Teamleiter und der Chef der Freiwilligen organisierten, führten während eines Tages von der schweizerischen Entwicklungshilfe

- 3 -

weg auf die berühmte Strasse, die seit 2 Jahren Nepal mit dem Tibet und China verbindet. Chinesen gab es zwar nur an wenigen Orten zu sehen. Auch die nepalesische Verteidigung war lediglich durch einen Soldaten an der Grenze vertreten. Der Vorsitzende des nepalesischen Parlamentes, der mit seiner Stellvertreterin an ein Nachtessen eingeladen war, das die Schweizer der Entwicklungshilfe im Hotel Soaltee organisierten, gab den Präsidenten der eidgenössischen Räte zu verstehen, wie vorsichtig Fragen des politischen Verhältnisses zu China und Indien in Kathmandu behandelt werden. Es war nur von guten Beziehungen zu beiden Seiten die Rede und von der dynamischen Führerschaft seiner Majestät König Mahendras. Selbst zur Tibeterfrage wollte man keine konkreteren Angaben machen. Der Präsident der Interparlamentarischen Union war tags darauf Ehrengast an einem grossen Empfang im Hotel Royal, wo die Schweiz durch die Ratspräsidenten und ihre Gemahlinnen vertreten war, und auch ihm wurde anscheinend nicht gestattet, mehr über die aussenpolitischen Absichten der nepalesischen Regierung zu vernehmen.

Der Ausflug nach Jiri führte die Delegierten in eines der grossen Projekte schweizerischer Entwicklungshilfe. Nach der Landung im Porter im entfernten Tal war sichtlich jeder beeindruckt. Die von nepalesischen Beamten dort erteilte Orientierung über Organisation, Zweck und Ziel leitete über zu einer kritischen Frage eines schweizerischen Parlamentariers, (warum ist nicht mehr getan worden, fehlte es am Geld aus der Schweiz oder am nepalesischen Programm?) die sehr wohl zu einer interessanten Diskussion über die schweizerische Entwicklungshilfe hätte führen können. Die Zeit reichte hierzu aber nicht. Der Besuch des eindrücklich organisierten Spitals, der Forst- und Gartenbau-Station, der Zuchtstelle u.a.m. beanspruchten die Zeit zwischen Anflug und Wegflug so sehr, dass man nur durch Verzicht auf das ausgezeichnete

- 4 -

Mittagessen noch zu einer Entwicklungshilfe-Diskussion gekommen wäre. Bei den Besuchern aus der Schweiz blieb wohl als vorherrschender Eindruck Bewunderung für die geleistete Arbeit und Sympathie für die Schweizer zurück, die in diesem abgelegenen Tal bleiben und arbeiten.

Die Tibeter in der Teppichknüpferei bei Kathmandu zeigten sich freundlich und fleissig, Teppiche knüpfend, betend und singend, und gleichzeitig auch darauf bedacht, den Gästen aus der Schweiz etwas von ihren kunstgewerblichen Erzeugnissen zu verkaufen. Das Handelszentrum scheute keine Mühe, den Gästen die schönen Teppiche zu zeigen. Viele hätten sich gerne einige zum Ausprobieren zusenden lassen, um zu sehen, wie sie zu Hause mit den eigenen Möbeln harmonisieren würden. Von einer Spannung zwischen Schweizern und Tibetern war weder in den Werkstätten noch im Handelszentrum etwas zu verspüren.

Die schweizerischen Parlamentarier beauftragten den Vertreter der Botschaft ohne Ausnahme und zu wiederholten Malen, Ihnen zu berichten, wie sehr die Schweizer der Entwicklungshilfe in Nepal alles vorzüglich organisiert hatten und in jeder Beziehung einen vorzüglichen Eindruck hinterliessen.

Sie erhalten diesen Bericht in 2 Exemplaren. Zwei weitere Kopien gehen zur Kenntnisnahme an das Sekretariat der Bundesversammlung.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

MR. W. ...

PS. Bei der Rückkehr der Parlamentarier-Gruppe aus Nepal hatte ich Gelegenheit, mich kurz über die Eindrücke der Teilnehmer zu unterhalten. Einstimmig war die

Auffassung, dass die Schweizer, welche die verschiedenen Projekte in Nepal betreuen, in charakterlicher und fachlicher Hinsicht einen ausgezeichneten Eindruck machten. Betreffs Jiri äusserten einige jüngere Parlamentarier Zweifel daran, ob die Zielsetzung des Projektes genügend klar definiert sei.

Me